

# Die Herren des Hauses Neuenhof aus den Geschlechtern Neuhooff, Bottlenberg und von dem Bussche

# Der Reidemeister

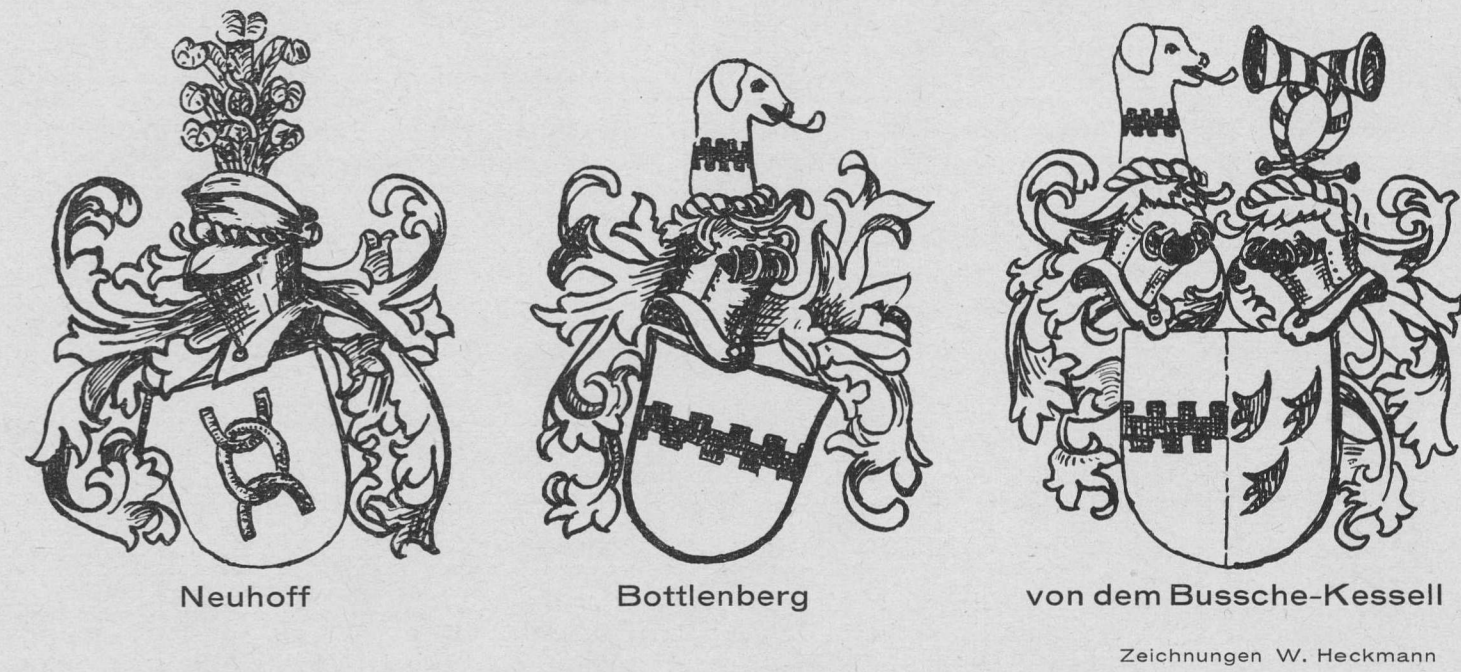
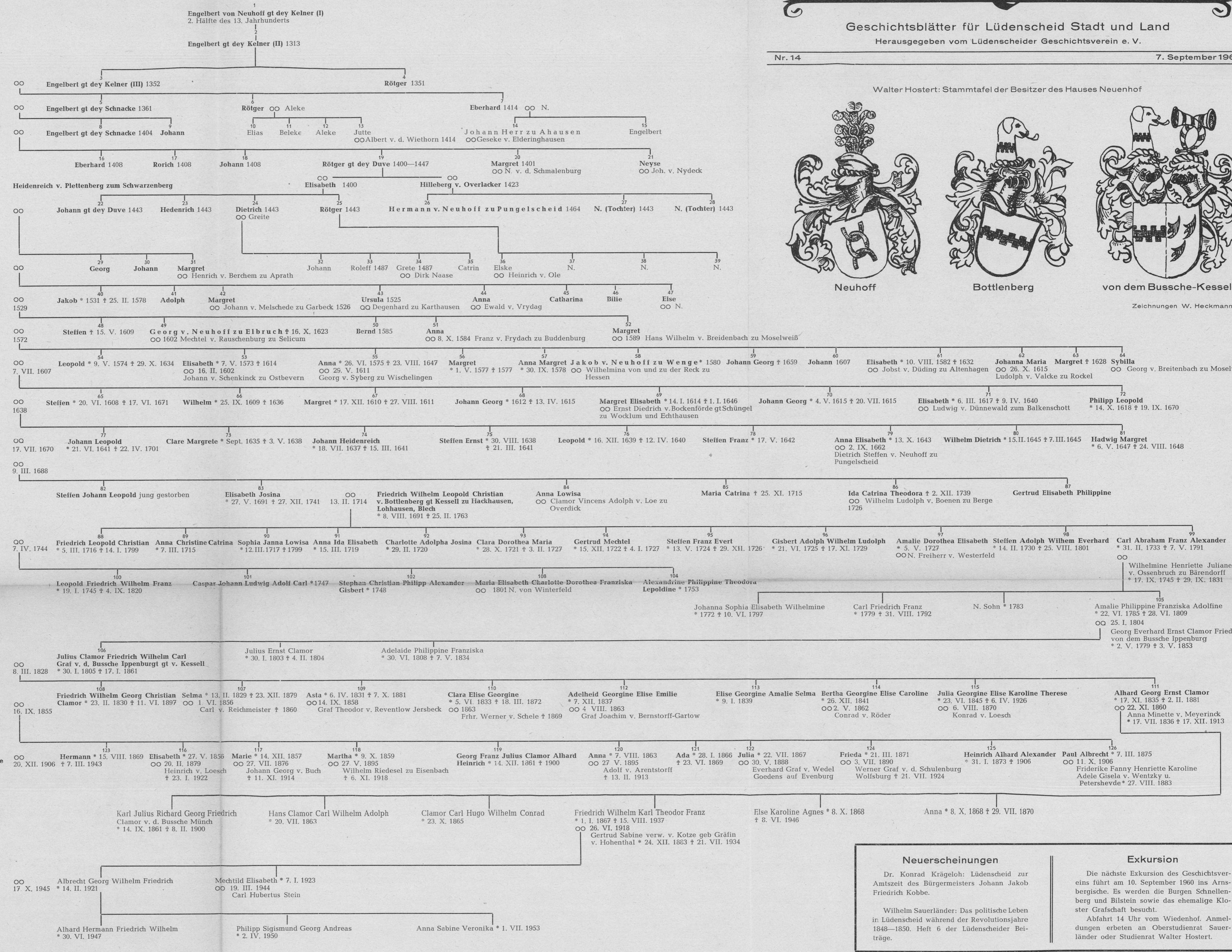
Geschichtsblätter für Lüdenschied Stadt und Land  
Herausgegeben vom Lüdenschieder Geschichtsverein e. V.

Nr. 14

7. September 1960

Walter Hostert: Stammtafel der Besitzer des Hauses Neuenhof

Gottfried v. Düdenschied gt Stotterer zu Kückelsheim  
Rorich v. Deinsinghausen Burgmann zu Windeck  
Bruno v. Fremersdorff  
Conrad v. und zu Kobbenrod  
Diedrich Steck zu Steinkuhlen und Herten  
Steffen Quad v. Wickrad zu Sladeck  
Lippolt von und zu Kanstein  
Goddeke Schencking zu Bevern,  
Johann v. Ascheberg zu Rauschenburg  
Wolfgang Adolph v. Carben zu Staden,  
Melbach und Burggravenroth  
Melchior Dietrich von und zu Laer  
Johann Caspar v. Syberg zu Aprath  
Christian Günther Graf v. Bernstorff  
Heinrich v. Arnim Alexander aus dem Hause Suckow  
Georg Friedrich Armand Graf von der Decken zu Ringelheim  
Limbrecht v. Scieffen aus dem Hause Soltikow



Zeichnungen W. Heckmann

**Neuerscheinungen**

Dr. Konrad Krägeloh: Lüdenschied zur Amtszeit des Bürgermeisters Johann Jakob Friedrich Kobbke.

Wilhelm Sauerländer: Das politische Leben in Lüdenschied während der Revolutionsjahre 1848-1850. Heft 6 der Lüdenschieder Beiträge.

**Exkursion**

Die nächste Exkursion des Geschichtsvereins führt am 10. September 1960 ins Arnbergische. Es werden die Burgen Schellenberg und Bilstein sowie das ehemalige Kloster Grafschaft besucht.

Abfahrt 14 Uhr vom Wiedenhof. Anmeldungen erbeten an Oberstudienrat Sauerländer oder Studienrat Walter Hostert.

Zwischen den drei Familien, aus denen im Verlaufe der 700jährigen Geschichte des Hauses Neuenhof die Besitzer des Anwesens hervorgegangen sind, besteht ein blutsmäßiger Zusammenhang. Man kann deshalb sagen, daß durch die Jahrhunderte hindurch Neuenhof nie verändert worden ist sondern stets durch Erbgang den Weg des Blutes gegangen ist. Das ist ein seltener Fall, der in unserer Umgebung ohne Parallele ist.

Die Neuhooffs starben 1701 mit Johann Leopold (77) in der männlichen Linie aus. Die Erbtochter Elisabeth Josina (83) heiratete Friedrich

Wilhelm Leopold Christian von Bottlenberg gt Kessel zu Hackhausen (bei Düsseldorf). Das Geschlecht gehörte zu den ältesten rheinischen Adelsgeschlechtern, sein Stammsitz war der Hof Bottlenberg bei Opladen, der schon 1189 der Familie gehörte. Der Zweig Kessel der Familie Bottlenberg saß auf Hackhausen, Kesselburg und Munchhausen im Bergischen, er stellte die Lehnherren von Lütringhausen, Mitglieder der Familie bekleideten die Amtmannstellen zu Ratingen, Mettmann, Solingen und Elberfeld und erhielten das Landmarschallamt des Herzogtums Berg. Mit dem Erwerb von Neuenhof verlagerte sich der Schwerpunkt des Bottlenbergischen Besitzes in die Mark. Drei Generationen lang lebte das Geschlecht auf dem Neuenhof; es starb mit dem unverheirateten Leopold Friedrich Wilhelm Franz (100) aus. Die Cousine des letzten Bottlenberg hatte den Georg Everhard Ernst Clamor Friedrich von dem Bussche — Ippenburgt geheiratet. Ihr ältester Sohn wurde durch Testament Erbe von Neuenhof.

Auch die von dem Bussche lassen sich bis ins 13. Jahrhundert zurückverfolgen; westfälischen Ursprungs machten sie sich in Hannover und Braunschweig ansässig. Das Geschlecht war sehr weit verzweigt. Die Linie von dem Bussche-Ippenburgt ist im Osnabrückischen beheimatet. Zu ihr gehört der Erbe von Neuenhof, Julius Clamor Friedrich Wilhelm Carl Freiherr von dem Bussche (Ippenburgt und Wimmer). Mit königlich-preussischer Bewilligung nahm er, wie es das Testament verlangte, zu seinem Namen und Wappen den Namen und das Wappen der Familie von Kessel an und schrieb sich nun Freiherr von dem Bussche-Ippenburgt gt von Kessel. Er wurde am 15. 10. 1840 in den preussischen Grafenstand, nach dem Recht der Erstgeburt, erhoben. Aus Neuenhof einerseits und Ippenburgt und Wimmer andererseits wurden Majorate gebildet, Hackhausen als allodiales Gut verwaltet.

Die Gattin seines Enkels Herrmann (123), Vera Margarethe Luise Alma Marianne geb. von der Decken zu Ringelheim, ist heute Besitzerin von Neuenhof und Ippenburgt.

Vom Hauptstamm der Neuhooffs zweigen vier Nebenlinien ab, die aber allesamt im 17. und 18. Jahrhundert wieder erloschen. Johann von Neuhooff (14) begründete die Ahauser Linie, Hermann von Neuhooff (26) die Pungelscheider Linie, Georg von Neuhooff (49) die Linie Neuhooff zu Elbruch und Jakob von Neuhooff (58) die Linie Neuhooff zu Wenge.

Die vorliegende Stammtafel ist nicht die eines Geschlechtes, wenn sie auch die Neu-

hoofsche Stammlinie soweit bisher erforscht wiedergibt. Vielmehr spiegelt sich in ihr die Geschichte des Hauses Neuenhof, dessen Besitzer für die Stadt und das Kirchspiel Lüdenschied von großer Bedeutung gewesen sind. Insofern ist sie auch nicht nur familiengeschichtlich interessant sondern für eine ganze Landschaft, deren historischer Erforschung sie weiterhin dienen möge.

**I. Quellen:**  
Staatsarchiv Münster: Urkunden des Hauses Neuenhof, Haus Neuenhof (Dep.), Aufschwörungen, Cleve-Mark, Landesarchiv.

Staatsarchiv Düsseldorf: Urkunden Cleve-Mark, Münster 1911.  
Jülich-Berg-Ravensberg, Spierialia Berg.  
Heimatliterarischer Lüdenschieder Urkunden der Stadt Lüdenschied (Sammlung Ferdinand Schmidt).

**II. Literatur:**  
Freiherr Gustav von dem Bussche: Stammtafel der von dem Bussche, Hildesheim 1887.  
A. Faber: Die Herren und Freiherren von Hovel, Bd. I., Köln 1860.  
Geschichte der Kölnischen, Jülichischen und Bergischen Geschlechter. Köln und Bonn 1848.  
Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser, 101. Jahrgang 1828.  
Gotha, Justus Perthes.  
Ernst Heinrich Kreschke: Neues allgemeines Deutsches Adelslexikon, Leipzig 1865, Bd. 6.

A. Ludorff: Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Altena, Münster 1911.  
Max v. Spießen: Nachlaß im Staatsarchiv Münster.  
Johann Diederich v. Steinen: Westfälische Geschichte, II. Teil, IX. Hauptstück, Lemgo 1755.

**Anmerkungen:** Da für die älteren Generationen keine Geburtsdaten vorliegen, ist die hier wiedergegebene Reihenfolge der Kinder nicht sicher, die genealogischen Reihen stellen die Jungen den Mädchen voran. So sind wahrscheinlich auch nicht die Nummern 40 und 48 die Erstgeborenen. 53 und 61 heißen beide eigentlich überweise Elisabeth. Bei 119 und 120 handelt es sich wohl um eine Doppelheirat. Zu den ersten drei Generationen siehe meine Ausführungen in „Der Reidemeister“ Nr. 13.

Herausgeber: Lüdenschieder Geschichtsverein  
Schulenburg 14, 1906  
Druck: Lüdenschieder Verlagsgesellschaft